

BERNARD McGINN

---

# DIE MYSTIK IM ABENDLAND

BAND 5: VIELFALT



HERDER

BERNARD McGINN

---

DIE MYSTIK IM ABENDLAND



BERNARD McGINN

---

# DIE MYSTIK IM ABENDLAND

BAND 5: VIELFALT  
DIE MYSTIK IN DEN NIEDERLANDEN, ITALIEN  
UND ENGLAND  
(1350–1550)

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT  
VON BERNARDIN SCHELLENBERGER

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Titel der englischen Originalausgabe:  
Bernard McGinn  
The Varieties of Vernacular Mysticism (1350–1550)  
Vol. V of The Presence of God:  
A History of Western Christian Mysticism  
© Crossroad / Herder & Herder, New York 2012

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)  
Umschlaggestaltung: Neil McBeath, Stuttgart  
Satz und PDF-E-Book: SatzWeise GmbH, Trier  
ISBN (Buch) 978-3-451-32985-2  
ISBN (E-Book) 978-3-451-80962-0

*Diesen Band widme ich  
meinen alten und neuen Lehrern.*



# INHALT

Vorwort . . . . .	13
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	17

## ERSTER TEIL: DIE SPÄTMITTELALTERLICHE MYSTIK IN DEN NIEDERLANDEN

Einführung . . . . .	20
1 Ruusbroecs dynamische Dreifaltigkeitsmystik . . . . .	24
I. Leben und Schriften . . . . .	24
II. Mystische Lehre . . . . .	29
A. Die Dreifaltigkeit als wirkend und genießend . . . . .	30
B. Eine relationale Anthropologie . . . . .	49
C. Der mystische Weg . . . . .	61
(1) Wahre und falsche Mystik . . . . .	62
(2) Die überwesentliche Mystik . . . . .	70
(a) Christus und der Heilige Geist . . . . .	70
(b) Beschreibungen des mystischen Weges . . . . .	74
(c) Mystische Schlüsselthemen . . . . .	89
2 Die Mystik von Groenendaal nach Ruusbroec . . . . .	111
I. Willem Jordaens (ca. 1310–1372) . . . . .	111
II. Jan van Leeuwen (ca. 1310–1378) und Godeverd van Wevele (ca. 1320–1396): Die Debatte über Eckhart . . . . .	124
III. Groenendaal verteidigt Ruusbroec gegen Jean Gerson . . . . .	133
Anhang: Jean Gerson als Mystik-Autor . . . . .	148
3 Mystische Aspekte der <i>Devotio Moderna</i> . . . . .	166
I. Ursprünge und Ausbreitung der <i>Devotio Moderna</i> . . . . .	168
II. Die <i>Nachfolge Christi</i> . . . . .	172

## INHALT

III. Mystiker unter den Frommen . . . . .	185
A. Hendrik Mande . . . . .	186
B. Gerlach Peters . . . . .	187
C. Alijt Bake . . . . .	199
Eine Anmerkung zu Gabriel Biel und der nominalistischen Mystik . . . . .	210
4 Drei spätmittelalterliche Mystiker aus den Niederlanden . . . . .	212
I. Gheraert Appelmans . . . . .	212
II. Hendrik Herp . . . . .	219
III. Suster Bertken . . . . .	231
5 Eine Mystik-Renaissance in den östlichen Niederlanden . . . . .	236
I. Einführung: Die Wurzeln der Mystik-Renaissance . . . . .	236
II. <i>Die evangelische Perle</i> . . . . .	240
III. Maria van Hout . . . . .	268
IV. Die Mystik-Predigten von Arnhem . . . . .	276

## ZWEITER TEIL: DIE MYSTIK IM SPÄTMITTELALTERLICHEN ITALIEN

Einführung . . . . .	296
6 Mystiker, Dichter und Propheten . . . . .	299
I. Dante: Der Dichter als Mystiker . . . . .	299
II. Birgitta von Schweden: eine Prophetin als Mystikerin . . . . .	322
7 Caterina von Siena, die mystische Apostolin des Blutes Christi . . . . .	329
I. Caterinas Leben und Schriften . . . . .	330
A. Quellen über Caterina . . . . .	330
B. Caterinas Leben . . . . .	334
C. Caterina, wie sie in ihren Briefen an Raymund von Capua erscheint . . . . .	348
(1) Caterinas Bericht von der Hinrichtung des Niccolò di Toldo: Erlösung im Blut Christi . . . . .	349
(2) Caterinas Auftrag als Mit-Erlöserin . . . . .	351
(3) Vision und Schreiben: Caterina und der Dialog . . . . .	353
(4) Ekstase und Agonie in Caterinas letzten Monaten . . . . .	355
II. Caterinas Mystik-Lehre . . . . .	358
A. Bild und Allegorie, Sprache und Lehre . . . . .	358

## INHALT

B. Doktrinäre Grundlagen von Caterinas Mystik I: Gott und die Schöpfung . . . . .	363
C. Doktrinäre Grundlagen von Caterinas Mystik II: Sündenfall und Erlösung; Christus und die Kirche . . . . .	370
D. Der mystische Weg: Christus als die Brücke . . . . .	378
E. Das Handeln des Menschen auf dem Weg zu Gott . . . . .	389
F. Der Weg zu Gott: mystische Gaben und das Einswerden . . . . .	397
8 Die Renaissance-Mystik: Platonismus, <i>Prisca Theologia</i> und Kabbalah . . . . .	
I. Marsilio Ficino und die platonische Mystik der Renaissance . . . . .	418
A. Gott, Welt und Seele . . . . .	421
B. Ficanos Mystik: Kontemplation; Liebe und Erkenntnis; Einssein . . . . .	428
II. Giovanni Pico della Mirandas Mystik und der Einzug der Cabala . . . . .	447
A. Picos mystische Sicht der Würde des Menschen . . . . .	451
B. Aspekte von Picos Mystik . . . . .	462
Anhang: Die Frühgeschichte der christlichen Cabala . . . . .	472
9 „Eine so große Wolke von Zeugen“ (Hebr 12,1): Spätmittelalterliche italienische Mystikerinnen . . . . .	
I. Franziskanische Mystikerinnen . . . . .	488
A. Caterina von Bologna (Caterina Vigri) und die Paradoxien des Gehorsams . . . . .	489
Caterinas Schriften und Lehren . . . . .	492
B. Die Armen Klarissen von Corpus Domini in Bologna . . . . .	503
C. Battista Camilla da Varano (1458–1524) . . . . .	508
II. Dominikanische und augustinische Mystikerinnen . . . . .	517
III. Caterina von Genua und ihr Mystik-Kreis: Reine Liebe und Läuterung . . . . .	521
A. Caterina von Genuas Lehren . . . . .	531
B. Caterinas Kreis . . . . .	545

DRITTER TEIL:  
DIE MYSTIK IM SPÄTMITTELALTERLICHEN ENGLAND

Einführung . . . . .	550
10 Richard Rolle und die sinnhaft-affektive Mystik . . . . .	563
I. Rolles Leben . . . . .	565
II. Schriften: Zielgruppe. Einfluss. Stil . . . . .	566
III. Rolles Botschaft über die affektive Gottesliebe . . . . .	583
A. Liebe und Affektivität . . . . .	583
B. Die Rolle der Erfahrung . . . . .	587
C. Lehre und Praxis . . . . .	587
D. Das mystische Wahrnehmen nach Rolle . . . . .	592
E. Der Weg zu Gott . . . . .	605
IV. Zum Abschluss . . . . .	614
11 Zwei Mystik-Meister im spätmittelalterlichen England . . . . .	616
I. Walter Hilton als augustinischer Mystiker . . . . .	617
A. Leben und Werke . . . . .	617
B. Quellen und Stil . . . . .	625
C. Hiltons Mystik-Lehre . . . . .	628
(1) Hiltons mystische Anthropologie: Die Menschen als Bild und Gleichnis Gottes . . . . .	628
(2) Grundlehren: Gott und die Menschennatur . . . . .	632
(3) Christus und die Kirche, die Gnade und die Sakramente. . . . .	636
(4) Der mystische Weg . . . . .	642
II. Die apophatische Praxis des Verfassers der <i>Wolke des Nichtwissens</i> . . . . .	657
A. Kleinere Werke . . . . .	660
B. Stil und Quellen . . . . .	664
C. Die <i>Cloud</i> und die apophatische Praxis . . . . .	667
D. <i>Privy Counseling</i> und das nackte Sein von Gott und Menschen . . . . .	694
III. Eine Bemerkung zu Hilton und zum Verfasser der <i>Cloud</i> . . . . .	702
12 Juliana von Norwich: „Love is oure lordes mening“ („Liebe ist die Absicht unseres Herrn“) . . . . .	704
I. Julianas Texte und Hintergrund . . . . .	705
II. Julianas Lehre über die Liebe . . . . .	711
A. Prolegomena . . . . .	711

## INHALT

B. Die Schau der Passion: Einer frommen Frau wird eine Vision zuteil . . . . .	715
C. Die genauere Auslegung: Eine Offenbarung der Liebe . . . . .	727
(1) Charite Unmade („Die ungeschaffene Liebe“): Die Liebe, die die Dreifaltigkeit ist . . . . .	730
(2) Charite Made („Die geschaffene Liebe“): Anthropologie, Sündenfall und Erlösung . . . . .	736
(3) Charite Geven („das Liebesgeschenk“): Das Wirken des Heiligen Geistes . . . . .	765
III. Zum Abschluss . . . . .	776
13 Das 15. Jahrhundert . . . . .	778
I. Einführung . . . . .	778
II. Margery Kempe . . . . .	778
A. Margery Kempe: Ihr Leben und ihr <i>Book</i> . . . . .	780
B. Die Persönlichkeit und Autorität von „Margery der Heiligen“ . . . . .	782
C. Margery Kempes Botschaft . . . . .	790
III. Übersetzungen, Adaptationen und Sammlungen . . . . .	800
IV. Die englischen Kartäuser . . . . .	803
A. Nicholas Love († 1424) . . . . .	803
B. Richard Methley (ca. 1451–1528) . . . . .	805
Zum Abschluss . . . . .	810
Literatur . . . . .	817
Namenregister . . . . .	849



## VORWORT

Dieser vorliegende Band der *Mystik im Abendland* hatte eine lange Inkubationszeit. Ich möchte mich deswegen bei den vielen Lesern entschuldigen, die mich in den letzten Jahren immer wieder gefragt haben: „Wann kommt denn Band 5 heraus?“ Ich kann nur hoffen, sie werden zu ihrer Zufriedenheit feststellen, dass dieses Endprodukt das Warten wert war. Mein umfassendes Werk über die Geschichte der abendländischen Mystik hatte ich vor fast einem Vierteljahrhundert auf drei Bände veranschlagt; jetzt, nach zwanzig Jahren des Schreibens und Publizierens, habe ich schließlich seinen fünften Band fertig stellen können. Ich bin jetzt der festen Zuversicht, dass ich dieses Projekt mit zwei weiteren Bänden abschließen kann. Auch auf diese beiden Bände habe ich bereits viel Mühe verwendet, aber es gibt immer noch viel dafür zu tun. Die mystische Tradition ist derart tief, vielfältig und bereichernd – ja sogar oft überraschend –, dass ich weiterhin auf meine Forschungsergebnisse gespannt bin und mich auf die Abfassung dieser letzten Bände freue.

Hier sei in Kürze einiges darüber gesagt, wie der vorliegende Band nach und nach seine Gestalt gefunden hat. Band 1 war ursprünglich so konzipiert, dass er den ersten Schub der abendländischen christlichen Mystik umfassen sollte, nämlich die Schicht, die sich im Rahmen des Mönchtums als Institution und religiöse Kraft bis zum Ende des 12. Jahrhunderts herausgebildet hatte. Doch die Mystik-Bewegungen und Schriftsteller dieser zehn Jahrhunderte erwiesen sich dann als zu reichhaltig, um sie alle in einem einzigen Band unterbringen zu können. Deshalb wurden daraus schließlich zwei Bände: *Ursprünge* von den Anfängen bis zum 5. Jahrhundert (1991/deutsch 1994) und *Entfaltung* von Gregor dem Großen bis ins 12. Jahrhundert (1994/deutsch 1996). Band 2 hatte ich mir ursprünglich so vorgestellt, dass ich in ihm das Entstehen neuer Formen der Mystik ab ungefähr dem Jahr 1200 hätte beschreiben wollen, die von Innovationen im Ordensleben (Bettelorden, Beginen usw.) sowie von der stärkeren Beteiligung der Laien, besonders der Frauen, ausgelöst wurden. So hätte dieser Band den Zeitraum von ungefähr 1200 bis 1650 umfassen sollen. Trotz der gewaltigen Auswirkungen der Spaltung der abendländischen Christenheit

durch die Reformation hatte ich diese dennoch nicht so gesehen (und sehe sie auch jetzt noch nicht so), dass sie eine entscheidende Zäsur in der Geschichte der Mystik markiert hätte, selbst wenn es in den unterschiedlichen Gruppen der Reformatoren sowie auch in den Gebieten, die weiterhin treu zu Rom hielten, ein breites Spektrum von Einstellungen gegenüber dem mystischen Element im Christentum gab. Meiner Überzeugung nach war es vielmehr erst in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts zu einem gewaltigen Einschnitt gekommen. Das zeigen der Umstand, dass damals die „Mystik“ als theologische Kategorie eingeführt wurde, sowie die heftigen Diskussionen über die Mystik, die anschließend entbrannten und sich in den Verurteilungen der Quietisten in den Jahren 1687 und 1699 zuspitzten. Diese deutliche Krise der Mystik führte in eine neue Epoche, nämlich in eine Zeit ihres Niedergangs, die bis zu ihrer allmählichen Wiederbelebung im 20. Jahrhundert andauerte.

Während ich mich mit dem Zeitraum von 1200 bis 1650 befasste, den ich als denjenigen der „Neuen Mystik“ bezeichnet habe, ging mir wiederum auf, dass es unmöglich sein würde, seinem reichhaltigen Material mit einem einzigen Band gerecht zu werden. Aus dem ursprünglich geplanten einen Band wurden deshalb schließlich drei Bände und es sollte sogar noch ein weiterer hinzukommen. So erschien 1998 (deutsch 1999) Band 3 mit dem Titel *Blüte* über die Männer und Frauen der Neuen Mystik (1200–1350). Darin zeigte ich die grundlegenden Merkmale der Neuen Mystik auf und schilderte deren Ausgestaltung bei den Franziskanern und Franziskanerinnen, den Beginen und einer Vielzahl von Ordensfrauen, darunter auch den Dominikanernonnen. Einer der hervorstechendsten Züge der Neuen Mystik ist der, dass man die mystischen Themen zunehmend in den sich entwickelnden Volkssprachen formulierte. Der umfangreichste Fundus dieser Art von Literatur entstand in Deutschland. Man könnte sogar sagen, dass keine andere mystische Tradition eine langfristigere Auswirkung ausübte als diejenige der deutschen Mystiker des 14. und 15. Jahrhunderts. Folglich entstand Band 4 (erschienen 2005, deutsch 2008) mit dem Titel *Fülle* über die Ernte der Mystik im mittelalterlichen Deutschland (1300–1500). Wiederum hatte ich ursprünglich gemeint, ich könnte in diesen Band auch die anderen volkssprachlichen Traditionen einbeziehen, aber auch das erwies sich schließlich als für ein einziges Buch viel zu viel. So habe ich denn im Lauf der letzten sechs Jahre diese anderen volkssprachlichen Traditionen des spätmittelalterlichen Europas und deren Äußerungen bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts gründlich untersucht. Es zeigten sich dabei drei Stränge. Der erste ist die niederländische Tradition. Sie zentriert sich auf den großen Mystiker Jan van Ruusbroec (1293–1381). Seine Schriften be-